

# LOKALAUSGABEN

## Neuer Anlauf für einen Weihnachtsmarkt

Artikel aus der NECKAR vom 29.10.2010

**Initiative Im Advent haben in der Cannstatter Altstadt rund zwei Dutzend Buden gut drei Wochen lang geöffnet. Vor acht Jahren ist ein letzter Versuch, einen mehrwöchigen Markt zu installieren, gescheitert. Von Lukas Jenkner**

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Empfehlen

Familiär und gemütlich soll es werden", sagt Dirk Strohm, der Vorsitzende des Vereins Die Altstadt Bad Cannstatt. Rund zwei Dutzend Stände, verteilt über zwei Höfe und um den Erbsenbrunnen in der Marktstraße, das klingt auch danach. Eine Menge Arbeit bedeutet es gleichwohl, was sich die Kaufleute für den kommenden Dezember vorgenommen haben: Vom 2. des Monats bis Heiligabend wird es in der Cannstatter Altstadt wieder einen mehrere Wochen dauernden Weihnachtsmarkt geben. Seit vielen Jahren findet dort der Niklasmarkt statt, allerdings nur an einem Tag. Der letzte ernsthafte Versuch, einen Weihnachtsmarkt zu etablieren, ist vor acht Jahren gescheitert.

Damals, sagt Dirk Strohm heute, habe man nach einem durchaus passablen Erfolg im ersten Jahr bei der Neuauflage zu sehr auf die Größe, aber nicht mehr auf die Qualität gesetzt. "Deshalb sind wir gewarnt und wollen nicht das Unmögliche." Die Wiederauflage des Cannstatter Weihnachtsmarktes soll klein aber fein werden, ein Treffpunkt für die Familie. Zu sehen bekommen werden die Besucher vor allem Eigengewächse aus Cannstatt und Umgebung. "Der Weihnachtsmarkt ist auch eine tolle Gelegenheit für unsere Leute, sich und ihr Angebot zu präsentieren."

Damit dies alles klappt, hat Alexandra Licina vom Altstadt-Verein zurzeit alle Hände voll zu tun. In ihrem Geschäft in der Küblergasse laufen die Fäden zusammen. Immerhin kann Licina auf ihre Pläne für das vergangene Jahr zurückgreifen. Denn eigentlich sollte es bereits 2009 wieder einen Weihnachtsmarkt geben. Damals sollten die Buden aber rund um die Kirche aufgebaut werden, wogegen sich das Marktamt gesperrt hatte, sagt Dirk Strohm. Nun ist in dem Bereich wegen der Baustelle für die Sanierung des Bezirksrathauses ohnehin kein Platz. Deshalb sei die Idee, den Weihnachtsmarkt um die Kirche herum zu platzieren, auf Eis gelegt.

Nun werden die rund zwei Dutzend gemieteten Buden vom Verein im Felgerhof, im Keimschen Hof und rund um den Erbsenbrunnen auf- und abgebaut und weihnachtlich dekoriert. Für die Nächte ist ein Sicherheitsdienst engagiert worden. Einen der Stände, erzählt Alexandra Licina, werde der Verein selbst mit einem täglich wechselnden Aussteller betreiben. Dort haben Vereinsmitglieder und Sponsoren die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Auf der Bühne im Felgerhof wird es jeden Abend um 18 Uhr eine kleine Aufführung geben. Dabei sei an Auftritte von Chören und Musikgruppen, aber auch an Lesungen gedacht, sagt Licina. Außerdem wird eine Benefizaktion mit dem Arbeitstitel "Weihnachtsfreude für alle" vorbereitet, für die noch Sponsoren gesucht werden.

Die Kaufleute in der Altstadt hoffen, mit dem Weihnachtsmarkt zur Attraktivität ihres Quartiers beitragen zu können. Zunächst einmal die 70 000 Cannstatter, aber auch Kunden aus den Neckarvororten und dem restlichen Stuttgart sowie von außerhalb bis nach Fellbach und Waiblingen wolle man anlocken, sagt Strohm. Und, darauf legt der Kaufmann Wert, es solle etwas für die Familie werden. "Noch mehr Glühweinstände brauchen wir nicht."

Damit der neue Anlauf besser klappt als der letzte vor acht Jahren, wollen die Cannstatter Kaufleute nicht nur bescheiden bleiben, sondern sie haben sich auch den Rat eines Unternehmens geholt, das einiges über Weihnachtsmärkte weiß: die Veranstaltungsgesellschaft In.Stuttgart, die jedes Jahr den Markt in der Innenstadt mit rund 270 Buden über die Bühne bringt. In.Stuttgart gebe Ratschläge für den mehrwöchigen Betrieb eines Marktes, sagt Strohm. Außerdem soll das Unternehmen bei der Werbung mittels Postern, Flyern und Bannern helfen.

Den zu geringen Werbeaufwand hatten die Budenbetreiber im Jahr 2001 beklagt. Da war der Andrang beim dreiwöchigen Weihnachtsmarkt deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Immerhin reichte es noch für eine weitere Auflage, die dann aber vollends in die Hose ging. Eine miserable Organisation und einen schlechten Mix der Stände kritisierten die Budenbetreiber - und versetzten dem Markt damit den Todesstoß. Auch die Initiative Stadtmarketing, die sich zwei Jahre zuvor gebildet und vom Stuttgarter Gemeinderat eine Anschubfinanzierung von 100 000 Euro bekommen hatte, hielt sich nur eine Weile länger.

Die Entscheidung der Kaufleute, es trotzdem noch einmal zu versuchen, darf daher wohl als mutig angesehen

